Biofarm

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **54 (1999)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

BioFARM

BIOFARM
GENOSSENSCHAFT
KLEINDIETWIL

Die Genossenschaft der Schweizer Biobauern für eine nachhaltige und eigenständige Biovermarktung

Brotgetreide, Futtergetreide, Körnerleguminosen

Wir übernehmen alle Getreidearten, auch von Umstellbetrieben. Die Übernahme erfolgt über unsere regionalen Sammelstellen. Rufen Sie uns an für die neuen Anbauverträge und für unsere Empfehlungen zur Anbauplanung.

Beeren und Früchte für die Verarbeitung

Wir übernehmen Erdbeeren, Himbeeren und weitere Früchte (Steinobst) zur Verarbeitung im TK-Bereich. Wir informieren Sie gerne über unsere attraktiven Anbauverträge.

Tafelobst, Verarbeitungsobst

Wir übernehmen und vermarkten eine breite Palette an Sorten und Qualitäten. Wir bieten langfristige Partnerschaften für Genossenschafter und für neue Produzenten. Wir beraten Sie individuell und umfassend.

Schlachtvieh

Wir suchen vor allem Kühe, Schweine und Lämmer.
Achtung: Wir liefern Ihnen Schweinespeck und Gewürze in Bioqualität für Ihre knospenkonforme Hofverarbeitung von Fleisch- und Wurstwaren. Verlangen Sie unser Informationsblatt.

Anforderung: Anerkennung als Knospebetrieb Bio Suisse, Umstellbetriebe auf Anfrage.
Rufen Sie uns an! Wir beraten Sie gerne und stehen zu Ihren Diensten für die Vermarktung von Bioprodukten.

Kontakt: BIOFARM Genossenschaft, 4936 Kleindietwil; Tel. 062 957 80 50; E-Mail: mailbox@biofarm.ch; Direktwahl: N. Steiner, 062 957 80 52 (Getreide, Beeren, TK-Früchte); HR. Schmutz, 032 392 42 44 (Getreide, Kernobst); H. Beugger, 062 957 80 53 (Schlachtvieh).

Bio-Beratung in Kleingruppen bei Ihnen zuhause

Im Rahmen unserer Vermarktungs-Zusammenarbeit mit unseren Vertrags-Lieferanten und Genossenschaftern stehen wir gerne zur Verfügung für Kleingruppen-Beratungen mit Informationen und Erfahrungsaustausch zu den Bereichen Obst, Früchte und Getreide.
Vermarktungs- und anbautechnische Fragen können in einer lockeren Atmosphäre direkt auf Ihrem Hof, bei Ihnen zuhause, zusammen mit ein paar Berufskollegen besprochen werden. Z.B.:

- Vermarktung von Kernobst und Verarbeitungs-Früchten (Menge, Preise, Qualitätsanforderungen, mittelfristige Chancen)
  Liberalisierung im Getreidemarkt ab 2001, Stellenwert der genossenschaftlichen Vermarktung von Bioprodukten.
- Haben Sie Interesse? Rufen Sie uns an, wir vereinbaren gerne einen Termin mit Ihnen. Wir kommen zu Ihnen und Sie organisieren ein paar Berufskollegen.

Niklaus Steiner (062 957 80 52) und Hans-Ruedi Schmutz (032 392 42 44), BIOFARM, 4936 Kleindietwil

Kein Grund zur Panik!

Das Dezennium-Fieber mit Apokalypseprophezeiungen hat viele gepackt, jetzt wo das letzte Jahr des Jahrhunderts und Jahrtausends zu Ende geht. (Genau genommen trifft dies erst für das nächste Jahr zu. Aber was solls. Viele starren wie gebannt auf die Zwei vor den drei Nullen!) Dass jedoch gerade dies – unsere Zeitrechnung – eine Illusion ist, erfuhren wir anlässlich einer Ferienreise nach und in Marokko. Wie erstaunt waren wir, dass sich dort ausser den europäischen Touristen (und dem touristengewöhnten Hotelpersonal) niemand darum kümmerte, einfach deshalb, weil dort die Zeit nicht nach Christi, sondern nach Mohammeds Geburt gerechnet wird. Dies brachte einiges in unserem Denken durcheinander – oder ordnete es neu und liess uns darüber nachdenken, ob die Apokalypse etwa nur jene treffe, für die eben die christliche Zeitrechnung und die Bibel relevant sind. Wir kamen zum Schluss, dass das eben gerade die hochentwickelten Länder mit Grosskonzernen, Hochtechnologie und Hochfinanz betrifft, die überdies so völlig vernetzt sind, dass der einzelne kaum mehr ohne Fax, Computer und Internet, aber auch nicht ohne Auto als grösstem Umweltverschmutzer auskommt. Mit anderen Worten: eben das ist apokalyptisch, während in den Drittweltländern, zu welchen Marokko gehört, viele Menschen so einfach leben wie vor Jahrtausenden: Es sind mehrheitlich Bauern, Hirten, die ihr Wissen noch am Ziehbrunnen holen und im Haus mit offenem Feuer kochen und heizen. Von ihnen sprechen die westlichen Menschen in grenzenloser Selbstüberschätzung als von den «Unterentwickelten»... Dabei haben gerade sie den Kontakt zum Ursprung nicht verloren wie wir Westler – und vor allem haben sie keine apokalyptische Welt heraufbeschworen. Wie dem auch sei: Für uns war es neben der erholsamen Abwechslung ein heilsamer, gleichsam «umgekehrter Kulturschock».

A. und I. Schneider, Egerkingen